©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Die Kolkraben *Corvus corax* am Bundeshaus in Bern 2006

Ein Brutjahr mit Hindernissen

Rolf HAURI

Zusammenfassung

Seit 1988 hat der Kolkrabe *Corvus corax* nahezu alljährlich am Bundeshaus (Parlamentsgebäude) inmitten der Stadt Bern (Schweiz) gebrütet. Brutplätze an Bauwerken (Burgen, Ruinen, Viadukten) sind zwar in den letzten Jahren von verschiedenen Stellen Mitteleuropas bekannt geworden, derart „städtische" wie in Bern sind allerdings die Ausnahme geblieben. Die Horste wurden stets unter der Hauptkuppel in Giebelfeldern in rund 45 m Höhe über dem Boden angelegt. Im Vergleich zu Paaren in „natürlichen" Felslandschaften unweit von Bern, hatten die Bundeshausraben einen geringeren Bruterfolg, möglicherweise aufgrund der längeren Flugwege zur Nahrungsbeschaffung. Eine umfassende Renovierung des Gebäudes in 2006 erforderte die Aufstellung eines Gerüstes und die Abdeckung mit Planen. Im Frühling hatte das Brutgeschäft der Kolkraben wie gewohnt eingesetzt. Vogelschutzkreise konnten einen Aufschub des Gerüstbaues im Bereich des Brutplatzes erwirken. Mehrere Jungvögel wurden erfolgreich aufgezogen und verließen das Nest, bis auf ein Junges, das sich in einer Schnur verfangen hatte.

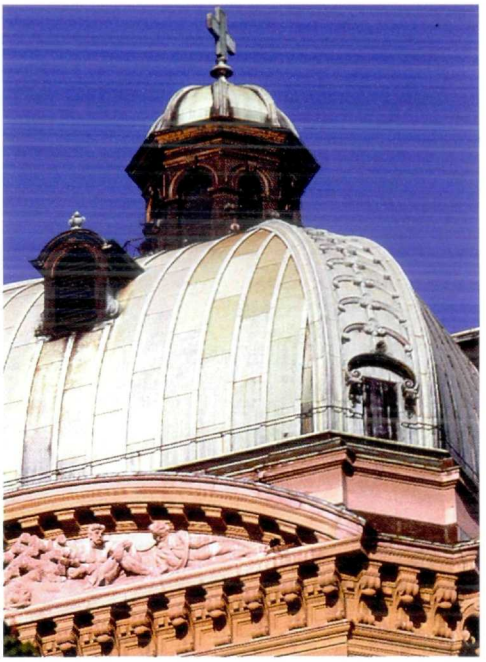
Summary

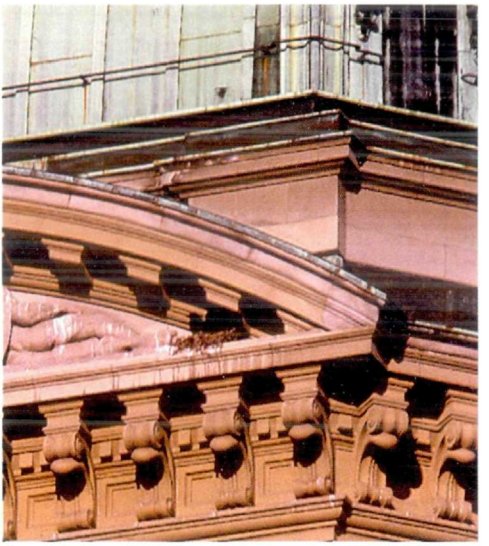
Northern Raven *Corvus corax* at the „Bundeshaus" in Bern 2006: hampered breeding Since 1988, Northern Raven Corvus corax have bred almost each year at the „Bundeshaus" (Parliamentary Building) in the middle of the city of Berne, Switzerland. Nesting of the species on buildings (castles, ruins, viaducts) has become known from different sites in central Europe over the recent years, but such urban nesting sites like those in Berne have still been an exception. Nests have always been built in pediments just below the main dome, 45 metres above ground. Breeding success was lower compared to conspecifics living in a natural habitat. The greater amount of time needed for foraging in the city might cause negative effects. In 2006, an extensive renovation required a scaffold for the entire builduing. Bird protectors succeeded in having the erection of the scaffolding near the breeding site delayed. Several young fledged and left the nest with the exception of one, which had got tangled up in a string.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

Bruten des Kolkraben an Bauwerken sind in den letzten Jahren von verschiedenen Stellen in Mitteleuropa bekannt geworden, vorwiegend an Schlössern, Burgtürmen, Ruinen und Viadukten. Eigentliche Stadtbruten inmitten großer menschlicher Betriebsamkeit sind hingegen eher selten geblieben. Als einer der „verlässlichsten" Stadtnistplätze darf das Bundeshaus (Parlamentsgebäude) in der Stadtmitte von Bern (Schweiz) gelten. Dort fand erstmals 1988 eine Brut statt (HAURI, 1993) und in nahezu allen Folgejahren gab es mindestens eine Horstbautätigkeit zu beobachten. Die Niststellen auf rund 580 m ü.M. in den Figurengruppen der Giebelfelder an der Hauptkuppel liegen rund 45 m über dem Boden, so dass sich das Leben der Raben in der Regel in „höheren Regionen" abspielt. Vom lärmenden Geschehen auf Gassen und Plätzen lassen sich die Vögel nicht stören. Sehr misstrauisch werden sie allerdings, wenn sich Personen an der Kuppel oder auf umliegenden Dächern aufhalten. Der eigentliche Kuppelbau mit quadratischem Grundriss weist vier gleichgroße Giebelfelder auf, die in die vier Haupthimmelsrichtungen zeigen, nach oben durch einen Rundbogen abgeschlossen werden und überlebensgroße Steinfiguren enthalten. Im Westgiebelfeld sind bemerkenswerterweise zwei riesige steinerne Adlerköpfe vorhanden, die eben gerade als Unterlage für den Rabenhorst dienen! Jedes dieser vier Giebelfelder hat im Laufe der 19 Jahre (1988–2006) Horste beherbergt, im Feld Süd an zwei verschiedenen Stellen, in den übrigen drei Feldern an je einem Platz. Zu Beginn der Nistzeit wird ja in der Regel nicht nur an einem Horst gebaut. Als Beispiel diene das Jahr 1998: Nistmaterial wurde in die Giebelfelder West, Ost und Nord – in dieser Reihenfolge – eingetragen. Das Gelege enthielt schließlich der Horst Nord. In der genannten Zeitspanne von 19 Jahren ließ sich zumindest in 17 Jahren Horstbautätigkeit feststellen, 1995 und 1997 fehlten die Vögel anscheinend ganz. Als „Störjahr" muss 2001 bezeichnet werden: Zwei Paare stritten sich heftig um die Brutstelle mit dem Ergebnis, dass keine erfolgreiche Brut stattfinden konnte. Die vier Giebelfelder sind in den genannten 17 Jahren wie folgt benützt worden: 4 x Ost, 2 x Nord, 5 x West, 6 x Süd. Von den 16 wirklich begonnenen Bruten kamen in elf Fällen Junge zum Ausfliegen, fünf sind aus unbekannten Gründen abgebrochen worden. Im Vergleich zu Brutplätzen in „natürlicher" Umgebung stellt dies ein eher schlechtes Ergebnis dar. Von den Molassefelsen bei Gutenbrünnen im Gürbetal, 12 km südlich von Bern, auf 800 m ü.M., besitzen wir Angaben seit 1951, dem Jahr der Wiederbesiedlung der Stelle durch den Kolkraben. In der Vergleichszeitspanne 1988 bis 2006 – 19 Jahre – wurde in Gutenbrünnen alljährlich genistet, 16 x mit Erfolg, 3 x ohne. Auch die Zahl der ausgeflogenen Jungen weist auf eher schlechtere Lebensbedingungen bei den Vögeln am Bundeshaus gegenüber jenen in den Felslandschaften um Bern hin. Leider konnte die Zahl der ausgeflogenen Jungen am Bundeshaus nicht immer ermittelt werden. Vor allem die langen Flugwege der Stadtraben zu den Flächen, wo Nahrung gewonnen werden kann, bilden wohl einen Nachteil, was zu Zeitverlusten, weniger guten Ernährungsbedingungen und schließlich geringerem Bruterfolg führen dürfte. Die Flüge der Bundeshausraben zur Nahrungsbeschaffung weisen fast stets auf südliche bis westliche Richtungen hin, wo kaum unter 2 km Distanz geeignete Flächen angetroffen werden können.

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at





Der Kolkrabenhorst am Bundeshaus mit großen Jungen im Winkel des Giebelfeldes Ost, 24.04.1998. Fotos: Dr. Andreas BOSSERT, Aarau.

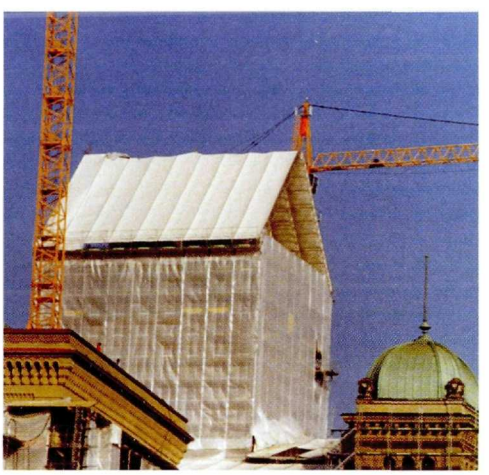
Mit einigem Bangen blickten wir nun dem Brutjahr 2006 entgegen. Das 1902 fertig erstellte Parlamentsgebäude sollte nämlich einer ersten grossen Renovierung unterzogen werden, mit Gerüsten bis zum Gipfelkreuz und einer völligen Abdeckung unter Planen. Die Bernische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (Berner Ala) setzte sich rechtzeitig mit der Bauleitung in Verbindung und konnte einige Zugeständnisse erreichen. Zur gewohnten Zeit, Ende Februar, begannen die Kolkraben mit dem Horstbau, das Giebelfeld Nord diente diesmal als Niststätte. In den letzten Märztagen – eher spät – schlüpften die Jungen, alles verlief nun in normalem Rahmen bis Mitte April. Zwei Riesenkräne von gut 50 m Höhe wurden links und rechts des Gebäudes errichtet, was offenbar die Vögel noch kaum störte. Nach dem 20.04. begannen die Arbeiten an den Gerüsten, mit dem Ausfliegen der Jungen war aber erst um den 10.05. zu rechnen. Nach Absprachen konnte der Gerüstbau auf der Nordseite verzögert werden. Die Altvögel verhielten sich zwar sehr vorsichtig, eine gewisse Gewöhnung ist aber zweifellos eingetreten und Junge kamen im erwarteten Zeitpunkt zum Ausfliegen, die aber offensichtlich sehr rasch vom Horstbereich weggeleitet worden sind. Bei einem Kurzbesuch am 30.05. – die Gerüste waren inzwischen fast auf Horsthöhe aufgezogen worden – bemerkte ich einen Raben auf dem Horst, offensichtlich einen Jungvogel. Seit dem Ausfliegen waren aber nahezu drei Wochen verstrichen, eine Rückkehr von Jungen auf den Horst nach dieser Zeitspanne gehört nicht zum normalen Verhaltensmuster. Da musste etwas nicht stim-

©Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie, download unter www.biologiezentrum.at

men, und sofort kam der Verdacht auf, der Vogel könnte sich in einer Schnur oder etwas Ähnlichem verfangen haben und nicht mehr losgekommen sein. Einen solchen Fall habe ich schon 1956 an einem Brutplatz am Genfersee erlebt. Der Jungvogel dort ist verhungert und hing noch im Herbst an der Schnur unterhalb des Horstes.

So bat ich am 31.05. den für Wildtiere zuständigen Flurpolizisten der Stadtpolizei Bern, Rudolf Zbinden, er solle bitte Nachschau halten. Dank des Gerüstes schien es möglich zu sein, mittels einer zusätzlichen Leiter bis zum Horst zu gelangen, was in früheren Jahren wohl nur mit einem sehr aufwändigen Feuerwehreinsatz möglich gewesen wäre. Das recht heikle Vorhaben – nur für Schwindelfreie! – gelang dann am 01.06. Der Jungvogel hatte sich tatsächlich an einem Lauf in einer Schnur verfangen und leider bei seinem Befreiungsversuch einen Flügel völlig ausgedreht. An eine Heilung war nicht zu denken, der Rabe nicht mehr zu retten. Schnüre als Nistmaterial können sich somit als sehr verhängnisvoll erweisen, ähnliche Vorfälle sind ja schon bei vielen anderen Vogelarten bekannt geworden. Der Jungrabe schien keineswegs abgemagert zu sein, er muss noch gelegentlich von den Altvögeln Futter erhalten haben, wegen der Arbeiten ganz in Horstnähe aber wohl nur am frühen Morgen, nach Feierabend und übers Wochenende. Für die verdienstvollen, großen Bemühungen des sehr einsatzfreudigen Ruedi Zbinden und seiner Mithelfer sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ende fast gut, fast alles gut! So könnte die Brutzeit 2006 zusammengefasst werden. Großen Dank verdient auch die Bauleitung, die Rücksicht auf das Brutgeschehen genommen und den Gerüstbau verzögert hat. Gegenwärtig zeigt sich das Bundeshaus in einem ungewohnten Kleid, fast völlig abgedeckt wie ein „Kunstwerk" von Christo! Dieser Zustand dürfte bis Ende 2007 dauern. Wir sind gespannt, ob sich die Raben 2008 hier wieder einfinden werden oder ob sie schon 2007 einen Ersatzplatz an einem anderen Gebäude der Stadt entdecken.



Das Bundeshaus ist eingerüstet und mit Planen abgedeckt, die Nistplätze der Kolkraben sind nicht zugänglich, 13.10.2006.
Foto: Rolf HAURI.

LITERATUR

HAURI, R. (1993): Der Kolkrabe als Brutvogel am Berner Bundeshaus. Ornithol. Beob., *90*, 299–301.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Dr. h.c. Rolf HAURI
Breiten, Forst
3636 Längenbühl, Schweiz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monticola

Jahr/Year: 2007-2008

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Hauri Rolf

Artikel/Article: Die Kolkraben Corvus corax am Bundeshaus in Bern 2006. Ein Brutjahr mit Hindernissen. 2-5